



Februar 2025

Trinkwasserqualität

Unser Trinkwasser ist ein kostbares Gut. Wir müssen ihm Sorge tragen und darauf achten, dass es möglichst frei von Verunreinigungen ist. Trotz der vorsorglichen Schutzmassnahmen wurde und wird das Grundwasservorkommen immer wieder durch Bautätigkeiten, Unwetter, Havarien, Siedlungsbauten und Landwirtschaft nachteilig beeinflusst. Die Trinkwasserqualität muss daher besonders regelmässig durch die Wasserversorgungen im Rahmen ihrer Selbstkontrolle überprüft werden. Dadurch können Veränderungen im Trinkwasser frühzeitig erkannt und korrigierende Massnahmen ergriffen werden.

Im Laufe des Jahres 2019 ist der Pestizid-Wirkstoff Chlorothalonil in den Fokus des öffentlichen Interesses gelangt. Seit dem 12.12.2019 gilt für alle Chlorothalonil-Metaboliten ein Trinkwasser-Höchstwert von 0.1 µg pro Liter. **Ein Mikrogramm µg ist ein Millionstel Gramm und ein Milliardenstel Kilogramm.**

Auch die Wasserversorgung Ehrendingen ist davon betroffen. Nachstehend finden Sie Informationen über Chlorothalonil sowie über die Massnahmen von Seiten der Wasserversorgung Ehrendingen.

Kann man das Ehrenderinger Wasser weiterhin trinken?

Ja. Die Ansprüche an das Schweizer Trinkwasser sind sehr hoch. Da es sich um einen Vorsorgewert handelt, besteht keine unmittelbare Gesundheitsgefährdung. Das kantonale Amt für Verbraucherschutz (AVS) hat schon im Februar 2020 erklärt, dass das Aargauer Trinkwasser «ein sicheres Lebensmittel» bleibe und «weiterhin ohne Einschränkungen konsumiert» werden könne. Im Mai 2024 bekräftigte das AVS, dass «eine Höchstwertüberschreitung [...] nicht bedeutet, dass eine unmittelbare Gesundheitsgefährdung besteht» und dass «das Wasser weiterhin als Trinkwasser verwendet werden kann.»

Was ist Chlorothalonil?

Das Fungizid Chlorothalonil wurde früher intensiv in der Landwirtschaft als Pflanzenschutzmittel gegen Pilzbefall im Anbau von Getreide, Gemüse, Wein und Zierpflanzen verwendet. Heute ist es vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) als potenziell gesundheitsgefährdend eingestuft und verboten.

Wie kommt Chlorothalonil in unser Trinkwasser?

Jedes Wasser ist anders. In seinem ewigen Kreislauf, vom Meer zu den Wolken und als Regen via Bäche und Flüsse wieder zurück, sammelt das Wasser viele Inhaltsstoffe an. Wertvolle Mineralien, aber leider je länger je mehr auch bedenkliche Stoffe wie Rückstände von Pestiziden, Antibiotika, Hormone und Viren. Insbesondere in Regionen mit einem grossen Anteil an Acker- und Gemüsebau wurde zwischen 1970 und 2020 eine grosse Menge an Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Chlorothalonil eingesetzt. Dieser Stoff sickerte durch den Untergrund und heute können seine Abbauprodukte (sogenannte Metaboliten) auch im Trinkwasser in erhöhten Konzentrationen nachgewiesen werden. Diese bauen sich leider nur sehr langsam ab und werden unser Trinkwasser noch während Jahren belasten.

Warum ist Chlorothalonil ein Thema?

Aufgrund neuer toxikologischer Erkenntnisse der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) 2019 den Wirkstoff Chlorothalonil neu beurteilt und festgestellt, dass für dessen Abbauprodukte Hinweise auf eine Gesundheitsgefährdung vorliegen. In der Folge hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) allen Produkten, die den Wirkstoff Chlorothalonil enthalten, die Zulassung entzogen. Seit dem 1. Januar 2020 dürfen in der Landwirtschaft keine chlorothalonilhaltigen Pflanzenschutzmittel mehr eingesetzt werden. Das Verbot wurde beim Bundesverwaltungsgericht (BVGer) angefochten; das Verfahren ist weiterhin im Gang. Unabhängig davon bleibt unklar, wie lange es dauert, bis das Mittel aus den Böden verschwindet. Schätzungen gehen von einer Dauer von rund einem Jahrzehnt aus, bis die Abbauprodukte auf 10 Prozent der Ausgangsmenge reduziert sind.



Februar 2025

Wie ist die aktuelle Situation?

Im Frühling 2024 hat das Bundesverwaltungsgericht eine Nebenklage des Chlorothalonil-Herstellers Syngenta abgewiesen. Dies bedeutet, dass das BLV den Wirkstoff Chlorothalonil und seine Abbauprodukte wieder als «relevant» und somit als möglicherweise gesundheitsgefährdend bezeichnen darf.

In der Folge hat das BLV am 22. Mai 2024 in einer Weisung bekräftigt, dass der allgemeine Pestizid-Höchstwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter auch für Chlorothalonil und seine Abbauprodukte gilt. Die Trinkwasserversorgungen sind aufgefordert, bei Überschreitungen dieses Höchstwerts entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Der endgültige Entscheid des BVGer über das Verbot von Chlorothalonil steht jedoch noch wie vor aus.

Wie stark ist unser Trinkwasser betroffen?

Die Wasserversorgung Ehrendingen kontrolliert ihr Trinkwasser regelmässig – auch auf Rückstände von Chlorothalonil. Aktuelle Messwerte finden Sie unter <https://trinkwasser.ch/de>

Der Anteil an Abbauprodukten von Chlorothalonil im Wasser ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleichgeblieben. Seit dem Verbot sind die Werte zwar leicht gesunken, aufgrund des kurzen Beobachtungszeitraums kann aber noch nicht von einer nachhaltigen Senkung gesprochen werden. Die Menge der nachgewiesenen Abbauprodukte ist jedoch so gering, dass das Ehrenderinger Trinkwasser uneingeschränkt und ohne Bedenken getrunken werden kann. Die gefundenen Konzentrationen von Chlorothalonil sind so gering, dass keine Gefahr für die Gesundheit besteht. Die nachgewiesenen Rückstände sind nicht vergleichbar mit einer Verunreinigung durch Bakterien, die ein schnelles Handeln erfordert.

Was unternimmt die Wasserversorgung Ehrendingen?

Ins Trinkwassernetz der Wasserversorgung Ehrendingen wird in der Regel Mischwasser aus verschiedenen Fassungen eingespeist. Damit wird allfällig belastetes Wasser verdünnt. Das in Ehrendingen abgegebene Trinkwasser besteht zu rund 70% aus Grundwasser vom Gebiet Böndleren und etwa zu 30% aus eigenem Quellwasser vom Gebiet Hüttewis am Fusse des Siggenberges in Freienwil.

Die Wasserversorgung Ehrendingen verfolgt die Entwicklung intensiv und setzt alles daran, um die behördlichen Vorgaben jederzeit einzuhalten.

Quellen:

- Departement Gesundheit und Soziales Kanton AG; Chlorothalonil-Abbauprodukte in Trinkwasser
<https://www.ag.ch/media/kanton-aargau/dgs/dokumente/verbraucherschutz/lebensmittelkontrolle/trinkwasser/faktenblatt-chlorothalonil-abbauprodukte-in-trinkwasser.pdf>
- Amt für Verbraucherschutz Kanton AG; Medienmitteilung Chlorothalonil-Rückstände im Trinkwasser
https://www.ag.ch/de/aktuell/medien/medienmitteilungen?mm=chlorothalonil-rueckstaende-im-trinkwasser-das-amt-fuer-verbraucherschutz-informiert-ueber-den-aktuellen-stand-ed38ab4f-5236-451c-96fc-5f520d83c4d4_de
- Bundesamt für Umwelt (BAFU); Chlorothalonil-Metaboliten im Grundwasser
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen/zustand-der-gewaesser/zustand-des-grundwassers/grundwasser-qualitaet/pflanzenschutzmittel-im-grundwasser/chlorothalonil-metaboliten-im-grundwasser.html#1642006444>
- Bundesamt für Umwelt (BAFU); Pestizide im Grundwasser
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen/zustand-der-gewaesser/zustand-des-grundwassers/grundwasser-qualitaet/pestizide-im-grundwasser.html>
- Weitere Informationen finden Sie unter
<https://www.syngenta.ch/chlorothalonil-im-trinkwasser-was-ist-da-los>
https://www.eawag.ch/fileadmin/Domain1/Beratung/Beratung_Wissenstransfer/Publ_Praxis/Faktenblaetter/fb_chlorothalonilmetaboliten_d.pdf